

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 41

Artikel: Wer sah sie : das Storchen-Experiment der Vogelwarte in Rossitten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

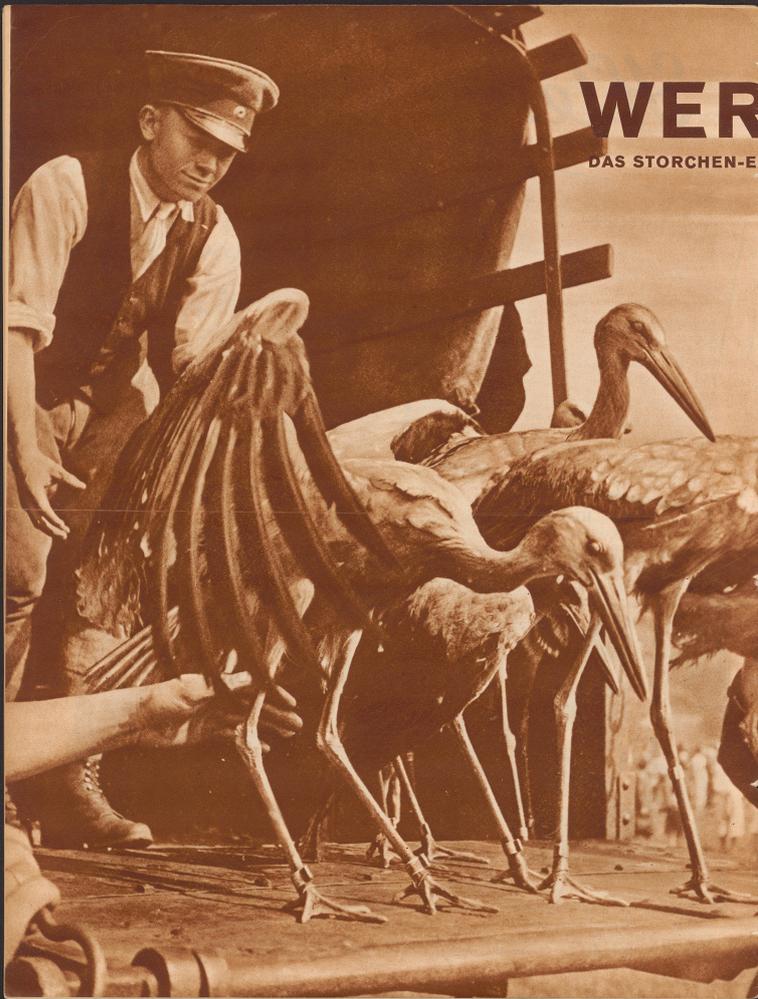
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WER SAH SIE?

DAS STORCHEN-EXPERIMENT DER VOGELWARTE IN ROSSITTEN



Der alljährliche Weg der Zugvögel aus dem Osten Europas geht über den Balkan und Kleinasien nach Ägypten, die Vögel westlich der Elbe dagegen überfliegen Frankreich und Spanien, um das Mittelmeer zu umfliegen. Folken die Tiere damit dem Tiefsinn des Instinkts bezogen und der so schon alles einschließt, was unsere Wissenschaft nicht erklären kann? Oder lassen sie sich von der Anziehungskraft der Gegend beeinflussen, wenn sie ihren Flug antreten? — Diese Frage will die bekanntste osteuropäische Vogelwarte in Rossitten durch ein ganz neues Experiment zu lösen versuchen. Die Störche aus Rossitten ziehen normalerweise gleich ihren Ahnen nach Urhauen, nach dem Balkan. Nun hat man den Versuch gemacht, eine größere Anzahl von Störchen, ca. 150 Stück, von ihrer Heimat Rossitten nach Eisen, jenseits der Elbe, zu verbringen und sie von dort aus ihren Flug nach den Süden antreten zu lassen. Ziehens die Störche nun nach Frankreich-Spanien, dann darf dies wohl als Beweis dafür gelten, daß sich die Tiere von der Orientierung lösen lassen, daß also ihr Orientierungsinstitut das ausschlaggebende Moment für die Flugrichtung bildet. Werden sie sich aber — trotz gänzlich veränderten Flugstraß — nach Osten gegen den Balkan zu, dann ist zweifellos der Instinkt, der Instinkt, das Leitmotiv ihrer Fahrt.

Die «Kontrollstörche» aus Rossitten sind mit einem großen Farblack auf der Brust gekennzeichnet worden, um sie auch im Flug sofort kenntlich zu machen. Sie tragen ferner um ihre Fußknochen eine Metallring mit der Aufschrift der Vogelwarte Rossitten und dem Vermerk «urgent retour». Sämtliche Vogelwarten Europas sind von dem Verwahrer unterrichtet und geben Bericht über eventuell gezeichnete Kontrollstörche nach Rossitten.

Bei all diesen «Kontrollstörchen» handelt es sich um junge Tiere, die dieses Jahr erst das Nest verlassen haben und den Zug nach Süden noch nie mitgemacht. Sie können sich daher auch nicht nach der Flugrichtung älterer Störche richten, wie dies sonst vielleicht der Fall sein mag. Da könnte sogar die Frage auftauchen, ob diese zutraulichen Tiere, die durch ihre Vertrautheit mit den Menschen selber viel von ihrem ursprünglichen scharfen Instinkt verloren haben, nicht in ein graues ungewisses Schicksal hinausgetrieben werden. Können sich diese Jungstörche so ganz allein orientieren? Sind sie nicht auf die Führung älterer erfahrener Tiere angewiesen? Die Ornithologen der Vogelwarte Rossitten glauben, nach früheren Erfahrungen diese Frage verneinen zu dürfen.

Bisher sind eine Anzahl von Kontrollstörchen über dem Harz und in der Schweiz bei Lyß und Aarberg ferner dem Rheinstal entlang bis Baden geendet worden. Dies dürfte eher der Vermutung Raum geben, daß die Tiere ihrem Urinstinkt folgen und gegen den Balkan ziehen. Weitere Meldungen müssen jedoch abgewartet werden, die sich ein fertiges Bild ergibt.



Jeder Storch erhält einen großen Farblack auf der weißen Brust, um ihn auch im Flug als Kontrollstorch kenntlich zu machen.

Um die Fußknochen tragen die Störche kleine Metallringe mit einer Kontrollnummer und dem Vermerk «urgent retour», was der Vogelwarte Rossitten. Man nimmt an, daß sich Störche angezogen von ihrer Flugrichtung zurückziehen werden, um einen gewissen Überblick über den zugehörigen Weg zu erhalten.



Für geübte Augen sind fliegenden Störche in diesem Bild nicht zu sehen. Auch in den Schweizer Gebieten sind sie schon geendet.



Links: Etwas ungewöhnlich und nur unter leichter Narkose verfahren die Störche in Eisen beim Transportwagen, der sie aus dem Osten herbeiführt.

Nicht weit von den Wagen entfernt lassen sich die Störche auf den Wiesen nieder, wo sie sich nach dem gewohnten Zug nach Süden anzureihen.